

Politischer Wegweiser für Freiheit und Vaterland

Erscheinungstage: 10. und 25. im Monat. Bezugspreis 75 Pf. monatlich

Nr. 5

Halle (Saale), 10. März 1931

12. Jahrgang

Aus der Staatspartei

Bezirk Halle-Merseburg.

Halle. In der am 4. März abgehaltenen **Jahreshauptversammlung** gedachte der Vorsitzende, Herr Schwarz, in ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Mitgliedes, Direktor Sürth. Es folgte der Geschäfts- und Kassenbericht, an den sich die von der Versammlung einstimmig erteilte Entlastung schloß. Vorgeschlagene Satzungsänderungen fanden ebenfalls Zustimmung. Bei der Neuwahl des Vorstandes erfolgte die Wahl des I. Vorsitzenden in besonderem Wahlgange. Die Wiederwahl des Herrn Schwarz geschah durch einstimmigen Zuruf. Herr Schwarz nahm das ihm übertragene Amt an und gab, nachdem er die Leitung der Versammlung wieder übernommen, die Namen der für die Wahl in den geschäftsführenden Vorstand vorgeschlagenen bekannt. Durch einstimmigen Beschluß der Versammlung wurden in diesen Vorstand wiedergewählt die Herren Habe, Grünfeld, Noack, Grosse und Frl. Vehse. Neugewählt wurden die Herren Dr. Hiller, Bartsch, Kirchhoff, Wüstling, und Frl. Schrecker. Dazu treten nach der geänderten Satzung die Hauptvertrauensfrau des Bezirksverbandes Frau Habe und die Stadtverordneten Salzmann, Lehmann und Frau Ohlerich. Als Ehrenvorsitzende gehören dem Vorstände Frau Margarete Bennewitz und in seiner Eigenschaft als Abgeordneter Herr Minister Dr. Schreiber an. Neben diesem geschäftsführenden Vorstände besteht ein erweiterter Vorstand, in den die vom Vorstandstische vorgeschlagenen gewählt wurden.

Es folgte dann das Referat des Herrn Salzmann über „Unsere Stellung im Stadtparlament“. In aufklärender Weise wurden hierbei die wichtigsten kommunalen Vorkommnisse der letzten Zeit behandelt und die Beweggründe der Stadtverordneten bei den Abstimmungen klargelegt. Herr Schwarz wies auf den vorgelegten neuen städtischen Etat hin, der in seinem Ausmaß an vorgesehenen neuen Belastungen erschütternd sei. Man werde und müsse alles versuchen, solche zu vermeiden. Dem Gehörten folgte eine sehr eingehende Aussprache. Eine Reihe von eingegangenen Fragen kommunalpolitischer Art fanden dabei eingehende Beantwortung. Mit der Feststellung, daß die Aussprache über kommunalpolitische Angelegenheiten ersichtlich klärend und befriedigend gewirkt, schloß Herr Schwarz die Versammlung.



Wittenberg. Am 3. März fand eine Mitgliederversammlung statt, an der Herr Dornblüth teilnahm. Nach einer regen Aussprache über aktuelle politische Fragen und über die Aufgaben der Staatspartei wurde die Abhaltung einer größeren öffentlichen Kundgebung in nächster Zeit beschlossen. Die dazu erforderlichen Vorbereitungen wurden sofort in die Hand genommen.

Eilenburg. Am 3. März sprach Herr Dr. Hiller in einer auch von eingeladenen Gästen besuchten Mitglieder-Versammlung. Am 14. März folgte eine große öffentliche Kundgebung, in der Herr Minister Dr. Schreiber sprach.

Eisleben. Am Sonntag, dem 15. März, sprach Minister Dr. Schreiber in Gerbstedt. Am gleichen Tage fand in Hohnstedt eine öffentliche Versammlung statt. Redner: Dornblüth-Halle.

Herzberg. Eine öffentliche Versammlung mit dem Landtagsabgeordneten Schmiljan wird zum 19. 4. vorbereitet.

Halle. Der Beamtenausschuß hielt am 13. 3. eine Sitzung ab, in der Bericht von der Tagung des Reichsbeamtenausschusses erstattet wurde und die Wahlen der Obleute für den Wahlkreisverband erfolgten. Der Vorstand für den örtlichen Beamtenausschuß wurde gewählt.

Sangerhausen. Im zweiten Aufklärungsabend der Deutschen Staatspartei, Ortsgruppe Sangerhausen, sprach im gutbesuchten Saale des preußischen Hofes Reichsminister a. D. Dr. Külz, Oberbürgermeister von Dresden. Die von Fabrikant Hans Schmid mit einigen Begrüßungsworten eröffnete Versammlung hörte sich die klar und ausdrucksvoll gegliederte, außerordentlich sachliche Rede mit größter Aufmerksamkeit an und stimmte den Külz'schen Ausführungen am Schluß durch lebhaften Beifall zu.

Kreisparteitag in Bitterfeld.

Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden, des Kassierers und der Rechnungslegung für die Septemberwahlen gab Brillowski Bericht über die Bezirks-Vorstandssitzung in Halle, wobei sich eine lebhafte Aussprache entwickelte.

Der Uebertritt bzw. Eingliederung in die Staatspartei wurde von den anwesenden Ortsgruppen mit folgender EntschlieÙung einstimmig erledigt:

„Der am 8. März 1931 stattgefundene Kreisparteitag beschließt nach Anhörung der einzelnen Ortsgruppen, mit seinem gesamten Organisationsapparat in die Staatspartei über zu treten. Er erwartet aber auch, daß seitens der übergeordneten Stellen mit aller Energie der Staatsparteiliche Gedanke nicht nur vertreten, sondern auch auf allen Gebieten gefördert wird“.

Einstimmig wurde der gesamte Vorstand wieder gewählt.
Erster Vorsitzender Emil Fischer.

Wie Eugen Richter über Bülow urteilte

Daß Eugen Richter den Staatssekretär (und späteren Reichskanzler) von Bülow schon binnen kurzem als das einschätzte, was er war, nämlich als Schönredner und Schaumschläger, mögen folgende Sätze aus der großen Flottenrede des freisinnigen Führers vom 14. Dezember 1899 lehren. Sie sind heute in der Zeit der Bülow-Memoiren besonders aktuell.

„Ich wende mich zu der Rede des Herrn Staatssekretär Grafen von Bülow. Das war eine schöne Rede. (Heiterkeit.) Herr Graf von Bülow hat auch früher schon schöne Reden gehalten; er hält überhaupt nur schöne Reden! (Heiterkeit.) Es steigen die Gedanken hoch empor, Lichtgarben erscheinen von geistreichen oder humoristischen Bemerkungen, ein prasselndes Feuerwerk! (Heiterkeit.) Aber schließlich fragt man sich: was hat er eigentlich gesagt? (Schallende Heiterkeit.) Diese Frage war hier allgemein, als die Rede zu Ende war. Ich hatte in der Nähe gesessen, — ich wußte es aber auch nicht. Und deshalb verlangte man so stürmisch nach dem Druck des stenographischen Berichts, weil man dachte, man hätte etwas überhört. (Große Heiterkeit.) Als man dann aber den stenographischen Bericht las, sah man bei dem größten Teil der Rede, daß jeder Nachsatz den Vordersatz wieder aufhob. (Sehr gut! links.) Gewiß, er hat ewige Wahrheiten gesprochen, die aber überall hinpassen und deshalb für die Sache, um die es sich handelt, gar nicht von Bedeutung sind. Er hat eine Flottenrede gehalten, die er auch hätte halten können für das Flottengesetz von 1898, und dieselbe Flottenrede würde auch passen, wenn er in einigen Jahren ein drittes oder viertes Doppelschwader zu verteidigen hätte. (Sehr wahr! links.) Es war eine Flottenrede en tout cas. — Herr Graf Bülow meinte, die letzten zwei Jahre hätten gezeigt, wie die Dinge im Fluß sind und sich noch jetzt entwickeln. Nun dachte ich; jetzt kommt's. (Heiterkeit.) Denn das, was sich in den zwei Jahren so geändert hat, ist eigentlich die Hauptfrage, um die es sich handelt. (Sehr wahr! links.) Aber da fing er an zu reden, daß jedes Jahrhundert eine große Liquidation hätte (Heiterkeit!), da stieg er aus den zwei Jahren in die Jahrhunderte herab, bis ins 16. Jahrhundert herunter. (Heiterkeit.) Ich war ihm dankbar, daß er nicht noch weiter zurückging. (Heiterkeit.) Die Universitätsprofessoren, die für die Flotte reisen, sind schon so weit herunter, daß sie diese Flottenvorlage als notwendige Konsequenz der Völkerwanderung hinstellen (Große Heiterkeit.) Der letzte Professor hat sie sogar in Verbindung gebracht mit den alten Römern, (Heiterkeit), diese Vorlage, die so plötzlich zwischen Januar und April entstand. (Zuruf links.) Ja, mit der Arche

Noah. (Schallende Heiterkeit.) Das hätte auch noch hineingepaßt; bei der Sündflut konnte man erst recht sehen, was eine solche Flotte zu bedeuten hat. Was wäre aus der Welt geworden, wenn Noah keine Flotte gehabt hätte?“ (Stürmische Heiterkeit).

Wenn Lächerlichkeit töten könnte.

Die Wirtschaftspartei des Herrn Drewitz hat sich in der rückliegenden Zeit nicht genug tun können in Klagen über allzu hohe Verwaltungskosten über eine Auflösung des Beamtenapparates, über Gehälter und Pensionen. Unter dem Druck dieser öffentlichen Hetze sind nun verschiedene Verwaltungen an Verwaltungsvereinfachungen und Verwaltungsabbau herangegangen. So beabsichtigt bekanntlich die Deutsche Reichsbahn die Reichsbahndirektion Magdeburg aufzuheben. Prompt ist ein Antrag der Wirtschaftspartei da, nach dem die Reichsregierung ersucht wird, auf die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft dahingehend einzuwirken, daß der Beschluß auf Aufhebung der Reichsbahndirektion Magdeburg wieder rückgängig gemacht wird („Beko“).

Reparaturbedürftige Reichstagsessel

Der Tapezier-Obermeister Franz Holzamer, gerichtlich vereidigter Sachverständiger für das Tapeziergewerbe, insbesondere Polsterarbeiten, Dekorationen und gesamte Inneneinrichtungen - so betitelt er sich selbst, gleichzeitig Reichstagsabgeordneter, hat sich nun auch zum Kampf gegen Hitler und Hugenberg entschlossen. Zum Haushalt des Reichstages haben er und seine Freunde von der Wirtschaftspartei einen Antrag eingebracht, wonach die Ausgaben für Ueberholung und Neubeziehung der Sessel im Sitzungssaal des Reichstages von 8000 auf 10000 RM erhöht werden sollen. Der Mehrbetrag soll den Summen entnommen werden, die durch Abwesenheit von Abgeordneten eingespart werden. (Weiß in dieser Zeit politischer und wirtschaftlicher Hochspannung die Wirtschaftspartei nichts besseres zu tun als derartig läppische Anträge zu verzapfen?)

Kein Geld für die Zentrale

Auf der Jahrshauptversammlung der Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Ortsgruppe Nowawes, beschäftigte man sich auch mit den Auseinandersetzungen in der Parteileitung und sprach sich für unbedingte Sauberkeit in der Partei aus. Bis zu der Bereinigung werden die Ortsgruppenbeiträge nicht an die Parteizentrale abgeführt, sondern werden bei einer Nowaweser Bank deponiert. (Stärker kann die Korruption in dieser Partei nicht bescheinigt werden)

Verlag: Deutsche Staatspartei, Halle (Saale), Gr. Brauhausstraße 30
Verantwortlich: Johannes Dornblüth, Halle (Saale).

Politischer Wegweiser für Freiheit und Vaterland

Erscheinungstage: 10. und 25. im Monat. Bezugspreis 75 Pf. monatlich

Nr. 5

Halle (Saale), 10. März 1931

12. Jahrgang

Aus der Staatspartei Bezirk Halle-Merseburg.

Halle. In der am 4. März abgehaltenen **Jahreshauptversammlung** gedachte der Vorsitzende, Herr Schwarz, in ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Mitgliedes, Direktor Sürth. Es folgte der Geschäfts- und Kassenbericht, an den sich die von der Versammlung einstimmig erteilte Entlastung schloß. Vorgeschlagene Satzungsänderungen fanden ebenfalls Zustimmung. Bei der Neuwahl des Vorstandes erfolgte die Wahl des I. Vor-

standes zur Wiederwahl des Herrn Schwarz. Herr Schwarz gab, nachdem er den Bericht über den vergangenen Vorstand übergeben, die folgenden Beschlüsse der Versammlung wiedergewählt die Herren Frl. Vehse, Neu-Bartsch, Kirchhoff, nach der geänderten Satzungsänderung des Ortsverbandes Frau Lehmann und Frau Lehmann als Vorstände Frau Lehmann als Abgeordnete in den Ausschuss für den geschäftsführenden Vorstand, in den die vom Herrn Schwarz

Herrn Salzmann über die Vorkommnisse der Stadtverwaltung Herr Schwarz wies hin, der in seinem Bericht erschütternd sei. Welche Maßnahmen zu vermeiden. In der Aussprache. Eine politische Art fanden die Feststellung, daß die Angelegenheiten ersichtlich Herr Schwarz die

